

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1919-1933 1931

25 (20.6.1931)

DAS NEUE VOLK

WOCHENSCHRIFT FÜR CHRISTLICH-SOZIALE POLITIK UND KULTUR

Geschäftsstelle: Würzburg, Karthause 11a, Fernsprecher Nr. 6015. — Postcheckkonto: Verlag Nr. 12329 Nürnberg, Postfach Nr. 2038, Reichsgeschäftsstelle der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands. — Druck: Werkbunddruckerei Würzburg.

ARBEITER- UND BAUERN-PARTEI DEUTSCHLANDS

Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0.50 RM., für das Bezugsgebiet Fr. 4.50, für Österreich S. 1.40 ausschließlich Zustellgebühr. POSTVERLAGSORT WÜRZBURG. Herausgeber u. verantwortlich: Vitas Heller, Würzburg.

Nr. 25 / 12. JAHRGANG

SAMSTAG / 20. JUNI 1931

EINZELNUMMER 20 PFG.

Wie lange will Brüning noch weiter ausbeuten?

Brünings letzte Chance. — Die letzte Karte der Zentrumspolitik. — Diktatur der Schwerindustrie? Jaidismus oder Volksrevolution der Bauern und Arbeiter?

Die Gesamtlage in unserem deutschen Volke, wie die Lage des deutschen Gesamtvolkes innerhalb der europäischen Politik spitzt sich immer mehr zu.

Außen wie innenpolitisch ist der Karren total verfahren. Wirtschaftlich geht die „Krisis“ weiter. Kulturell Auflösung aller Ordnungen und Bindungen! Unser ganzes Leben ist in „Krisen“ geraten und mit dem Hinweis auf die „allgemeine Krise“, von der man dem Volke sagt, als sei diese wie etwas vom Himmel Gefallenes gekommen, geht man um die Verantwortungen und Konsequenzen herum.

Diese „Krisis“ kommt doch aus dem der Krisis vorausgehenden Zerfall unserer inneren geistigen Ordnungen, der Auflösung von Sitte und Moral, von Christentum und Gemeinschaft, von Staat und Gesellschaft! Und nun wird sich alles „entwickeln“.

Wir haben seit 1920 das christliche Deutschland gewarnt. Wir haben es gerufen zur radikalen Umkehr! Wir haben ihm Wege gezeigt, wie unter christlicher Fahne ein neues deutsches Volk aufgebaut werden kann und muß, wie ein Weltkrieg von 1914/18 endlich liquidiert werden soll, wie man tabula rasa machen muß mit einer alten, faul und morsch, unsittlich, materialistisch, zersetzend gewordenen Welt, die nur den Geldsack kennt als obersten Götzen. Wir sind verhöhnt, verfolgt, verdämmt worden.

Heute rauchen die Klöster in Spanien. Heute stürmen Faschisten Mussolinis den Vatikan. Heute steht ein Zentrumskanzler da und weiß keinen Rat mehr. Heute werden in Deutschland Barrikaden errichtet. Morgen? —

Die letzte Karte.

auf die das Zentrum nach der Wahl von 1928 noch einmal setzte, auf die die Kirchengewaltigen bis zum letzten Dorfpfarrer herab nochmals ihren Einsatz vom Mißbrauch der Religion für parteipolitische Macht wagten — diese letzte Karte ist verspielt! Verspielt, weil diese sogenannte „christliche“ Politik in Wirklichkeit eine heidnische war, da sie dem Geldsack diene und die Menschenmassen in Not, Elend, Verzweiflung, Haß gegen alles notgezwungen getrieben hat. Diese Politik kann keine Wunder von Gott erwarten, nachdem sie seinen ersten Gesetzen solange und so brutal getrotzt hat. Man hat sich vom wehleidenden Volke entfernt und hat dem Staate vertraut. Das gesamte deutsche Besitztum, auch das im schwarzen Rock, steht leider nicht mehr im Dienste des Volkes, sondern im Dienste eines Staates, der kein Brot, keine Arbeit und keine Freiheit geben kann. Dieser Staat aber steht vor dem Letzten! Darüber täuscht sich wohl kein ernster Mensch! Und alle heutige Staatsmacht, Polizei und Reichswehr und Verwaltung vermögen nichts aufzuhalten. Garnichts! Sie vermögen nur deutsche Volksgenossen vor Gewehrläufe und auf Barrikaden zu zwingen. Täglich bereits fließt deutsches Bruderblut in Deutschlands Gauen!

Die ganze bürgerliche Welt weiß keinen einzigen Weg mehr ins Freie!

Nur die Gewalt, die letzte brutale Terrorgewalt, kennt sie noch gegen das eigene Volk! Und es gäbe doch keinen von diesen Volksgenossen, der aufstände wider den Staat, wenn der Staat Gerechtigkeit bedeutete und wenn er Frieden bedeutete und wenn er Sorge für Arbeit, Brot, Heim und Lebensmöglichkeit bedeutete würde. Wie kein einziger dieser Menschen aufstehen würde gegen einen Priester, gegen eine Kirche, wenn diese bedeuten würden „Ich war hungrig und ihr habt mich gespeist“, wenn sie bedeuten würden: Opfer bringen für das Volk, mit dem Volke leben, mit dem Volke kämpfen, mit dem Volke Opfer tragen, mit dem Volke in Elendshütten wohnen, mit dem Volke seinen Befreiungskampf kämpfen!

Was will diese bürgerliche Welt noch?

Anfangen von Brüning-Hugenberg bis Hitler-Severing? Zur Zeit höchster Notzusatzung, wo Deutschland seine Reparationen nicht mehr zahlen kann, hat diese Politik eine europäische Atmosphäre geschaffen, die zum Zerspringen ist. Brüning hat in England wohl gesehen, daß die Welt draußen ein anderes Gesicht hat als in Pommern oder beim Stahlhelmtag in Breslau, oder durch die Brillen der Ressortstellen des Reichswehrministeriums gesehen! In dem Momente, wo Deutschland den Youngplan kündigen müßte, wenn es leben will, was es den Versailler Vertrag kündigen

müßte, da er Freiheit vergewaltigt und Ungerechtigkeit heißt, steht dies Brüning-Deutschland allein!

Wie elendiglich steht hier nicht nur die Außenpolitik Brünings, sondern ganz miserabel die Hitlers. Diese Phrasensparte will Versailles und Youngplan zerreißen und hat eine ganze Welt gegen sich, nicht nur im Auslande, sondern auch im eigenen Volke! Oder glaubt der gute Adolf, die 20 Millionen deutscher Arbeiter und 5 Millionen deutscher Kleinbauern würden sich seine barbarische Brutalität einer faschistischen Diktatur gefallen lassen? Glaubt er ein geschlossenes Volk hinter sich zu bekommen? Den Bürgerkrieg kann er auslösen. Außenpolitisch aber: Was will er mit Mussolini anfangen? Die Braunhemdjugend bereitstellen für den Krieg zwischen Italien und Frankreich? Oder was glaubt er von dem kapitalistischen England erwarten zu können? Oder von Amerika, das gerade jetzt erklären läßt, daß es den Europäern keinen Pfennig nachläßt, solange diese Milliarden für Rüstungen ausgeben! Ist das nicht heller Wahnsinn?

Die Brüningpolitik weiß erst recht nicht, was sie will. Auftrumpfen! Treviranuseiden! Zollvertrag mit Oesterreich, das gerade jetzt den Bankrott seiner Bank hat. Zwei Todkranke, die man aneinander ketten will und die beide ins Verderben rennen! Innerhalb Deutschland fische Pacifistenhetze. Stahlhelm und Reichswehrministerium sind Trumpf. Nur kein Wort gegen das Reichswehrministerium! Unter Brüning ist es sakrosankte Majestät geworden! Zur offenen Kriegsaufforderung des Stahlhelms weiß diese Regierung nach Warschau nur zu geben, daß in Polen auch nationalistic Demonstrationen stattfänden. Wir können es uns ja leisten!

Kein Wunder, wenn es dann so kommt:

163 Millionen Gold- und Devisenabgaben seitens der Reichsbank an das Ausland innerhalb der letzten Wochen. Kapitalflucht der deutschen Patrioten, die dem Karren nicht mehr trauen und Kündigung ausländischer Guthaben, die noch weniger dem deutschen Durcheinander trauen. Wenn noch die kurzfristigen Anleihen gekündigt werden, so sagt Dr. Luther, wird es fruchtbar werden, Banken werden krachen . . .

Wo steht Ihr, bürgerliche Machthaber?

Was ist es mit der Regierung Brüning?

Gegen die Großpensionäre ist Brüning machtlos!

Ist das nicht ein Skandal? Alle Verfassungsrechte und alle Rechte der breiten Massen werden über den Haufen geworfen und die Notverordnungen machen keinen Halt vor direkten Verfassungsverletzungen, wenn es sich darum handelt, die unteren Massen weiter in die Not zu stoßen.

Nur zwei Kategorien sind unantastbar: Die Banken und die Großpensionäre!

Die Großpensionäre bekommen nämlich keine Kürzungen! Sie haben kein Opfer zu bringen! Ein ehemaliger Reichskanzler, dem die Republik 18 000 Mk. Pension bezahlt, der nebenher noch 600 000 Jahreseinkommen als Direktor der „Hapag“ verzeichnet, braucht keinen Pfennig zu opfern!

Nun will der Reichsfinanzminister Dietrich an diese Herrschaften mit der Bitte um freiwillige Beiträge herangehen!

Unster Stadtrat Bauer hat einmal von den Würzburger Großbeziehern auch freiwillige Spenden für die Not der Arbeitslosen verlangt. Er hat auch, wie Dietrich, verlangt, die Namen derer, die etwas tun, in der Presse zu veröffentlichen. Unsere Freunde wissen, wie er und sein Antrag von den Herrschaften behandelt wurde. „Unmoralisch“ hat sogar ein Vertreter einer Kirche seinen Bauerschen Antrag bezeichnet! Der Oberbürgermeister erklärte kategorisch: „Niemand biete ich meine Hand . . .“ Niemals! Nein! Es geht ja an die, die es könnten! Aus der Geschichte wurde nichts!

Wir glauben sagen zu können, daß es dem Reichsfinanzminister mit seiner freiwilligen Bitte ebenso geht!

Die Großen bittet man, freiwillig etwas zu geben!

Den Kleinen preßt man nicht nur den Schweiß, nein, noch das Blut heraus!

AUS DEM INHALT:

Proteste! Proteste! — Was soll werden? — Der „unerlöschliche“ Brüning und das erschütterte Volk — Die Schwerindustrie für Brüning — Staatsinteressen! — So wird das deutsche Volk zu Tode gesiedelt — Du sollst Opfer sein (Fortsetzung) — Gewerkschaft und Arbeiter — Die organisierte Schutztruppe der Hochfinanz — Partei und Gewerkschaft — Schleicht die Reihen — Halenkreuzkomplexe — Rund um das Samariterwerk — Aus der Bewegung.

Notverordnungen gegen das Volk! Keine einzige Notverordnung gegen die Industriellen, Bankiers, Schwerverdiener, Kapitalbesitzer! Die letzten Notverordnungen haben dem Faß den Boden ausgeschlagen! Das war mehr, als die größten Scharfmacher erwarten durften! Kriegsbeschädigte, Kinder, Arbeitslose, Jugend, Frauen und Mütter des armen Volkes, wirklich die Ärmsten der Armen, untere Beamte und Angestellte, die werden neu mit 1,3 Milliarden belastet, was für einen Haushalt 147 Mark, einen ganzen Monatsverdienst ausmacht. Wovon sollen diese Menschen noch leben? Und dabei doch keine Sanierung der Finanzen! Dabei keine einzige Mark, die für Produktion, Arbeitsbeschaffung verwendet würde!

Wer wagt es da, mit irgendeinem sittlichen Korrelat Brüning noch ein Wort von „Vertrauen“ auszusprechen? Das Zentrum wagte es in Hildesheim! Und es wird mit dem letzten Zentrumskanzler der Notverordnungen in den Zusammenbruch stürzen. Und es wird über seine letzte Geschichte geschrieben werden müssen: Hauptschuldiger am Untergange des deutschen Volkes!

Die Entwicklung reißt — die Entwicklung rast.

Barrikaden werden bereits errichtet: In Hamburg, Duisburg, Essen, Köln-Mülheim, Mannheim, Frankfurt, Darmstadt — es muß weit gekommen sein mit der Not, wenn

Gegen die Großen die Bitte! Gegen die Kleinen die Diktatur, und wenn sie dabei nicht brav bleiben: den Gummiknüppel und das Gewehr!

Das Volk der Arbeiter, Angestellten, Bauern, kleinen Beamten etc. weiß: Kein Großbesitzer, kein Kapitalist gibt für die Volksnot freiwillig etwas her, nicht mehr als ein Taschengeld als Almosen! Das schaffende Volk muß sie zum Abtreten des Raubes an Volksgütern und Volksgeldern mit seiner zu erkämpfenden Macht zwingen!

Kapitalistendiktatur?

Frankreich erwägt „militärische Maßnahmen“!

Die Zentrumsprese veröffentlicht einen Plan der Schwerindustrie.

Darnach soll die gegenwärtige Regierung abgelöst werden durch eine Diktatur einer Gruppe von Industrieführern. An der Spitze soll Dr. Schacht stehen. Fühlungnahme zu Hugenberg und Hitler ist gepflogen worden. Hitler soll die hinter ihm stehenden Massen für eine solche Politik einseifen. Es sollen für die praktische Durchführung solcher Pläne alle Vorbereitungen getroffen sein. Diese Wirtschaftsdiktatur würde sich auf die Bajonette stützen und mit brutalster Gewalt vorgehen.

Dazu wird berichtet: Die französische Regierung hat bereits mit der belgischen Fühlung genommen über die voraussehende deutsche Entwicklung. Die französische Regierung hat Brüssel wissen lassen, daß eine nationalistische Diktatur eine schwere Gefährdung des europäischen Friedens bedeute und daß von ihr militärische Maßnahmen in Erwägung gezogen seien.

Das genügt. Die Entwicklung in Deutschland springt geradezu. Volk der Arbeiter und Bauern: Wo stehst Du dabei!

Landesverband Hessen-Nassau

Das wahrheitsliebende Zentrum.

Für Wahrheit kämpft bekanntlich das „christliche“ Zentrum, wie es das erste Wort seiner Devise sagt. Die Praxis aber zeigt, daß ein Teil seiner Anhänger es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, wenn es gilt, politische Gegner verächtlich zu machen, und den Stimmenschwund aufzuhalten.

Die große Anget, weitere Sitze bei der Ersatzwahl zur Stadtverordnetenversammlung in Niederlahnstein am 18. Mai 1930 zu verlieren, machte die damaligen Führer kopflös, indem sie ein anonymes Flugblatt „nüchternweise“ verbreiten ließ.

Dieses Flugblatt, mit der Überschrift: „Kann ein Katholik die Liste der Christlich-Sozialen Reichspartei wählen?“ strotzte voller Unwahrheiten, Gemeinheiten und Beleidigungen größter Art. — Wirklich eine „christliche“ Kampfweise! —

Das Niederträchtigste dabei war, daß man nicht die Partei als solche schließlich bekämpfte, sondern den Vorsitzenden, Freund Streit, in gemeinster Weise herunterreißen wollte, ohne auch nur den Schatten eines Beweises dafür zu haben. Die persönlichen Beschimpfungen des Freundes Streit, prallen an der Lauterkeit seines Charakters ohne weiteres ab, weshalb wir sie hier nicht wiederholen wollen. Die Behauptung, wir wären von unserem Parteiführer Heller beauftragt, die Geistlichkeit zu überwachen, (— ein alter, längst widerlegter Lachhüter des „Kölner Lokalanzeigers“ vom Jahre 1928 —) wollte man mit einem Zeitungsausschnitt dieser Zeitung beweisen, womit man sich nur lächerlich machte.

Dem von uns beauftragten Staatsanwalt gelang es leider nicht, die Verfasser und Hersteller des Flugblattes zu ermitteln. Dagegen war es uns möglich, die Flugblattverleiher ausfindig zu machen, und darunter befand sich auch der Zentrumskandidat Willy Frits (siehe Nr. 1 untenstehenden Urteils), sodaß über die Herkunft des Flugblattes keinerlei Zweifel bestehen konnte.

Gegen die Flugblattverleiher wurde Privatklage eingereicht, die Beklagten leugneten die Verteilung der Flugblätter, — und jetzt kommt dann das Heberliche Wirkende —, sie versuchten trotzdem, durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt Sturm, Oberlahnstein, Beweise zu erbringen, für den Inhalt eines Flugblattes, das sie angeblich nicht verteilte, und die Partei nicht hergestellt haben wollte. Die Verteilung der Flugblätter durch die Beklagten wurde unter Eid bezeugt. Auf die Vernehmung des von uns benannten Parteiführers Heller als Zeugen, betreff angeblichen Rundschreibens 1928, verzichteten sie, da sie —denfalls einsehen, wie unwahr ihre Behauptungen waren.

Das Gericht fällt daraufhin folgendes Urteil:

Privatklage

des Angestellten Johann Streit in Niederlahnstein gegen 1. den Angestellten Willy Frits in Niederlahnstein, geb. am 1. Oktober 1904, 2. den Arbeiter Friedrich Herden in Niederlahnstein, geb. am 21. Dezember 1899 wegen Beleidigung.

Das Amtsgericht in Niederlahnstein hat am 12. Januar 1931 für Recht erkannt: Die Angeklagten Wilhelm Frits und Friedrich Herden wegen öffentlicher Beleidigung im Sinne des § 186 des StGB. zu einer Geldstrafe von je 5.— RM., an deren Stelle im Nichtbestehen umfänglich je 1 Tag Gefängnis tritt und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Privatkläger Johann Streit wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung durch eine einstweilige Einbehaltung in die Rheinisch-Nassauische Tageszeitung innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Urteils bekanntzugeben. Die vorstehende Beschriftung der Urteilsformel wird beibehalten. Das Urteil ist vollstreckbar. Niederlahnstein, den 12. Mai 1931.

Preussisches Amtsgericht Niederlahnstein

als Urkundsbearbeiter der Urteilsformel des Amtsgerichts.

Die Beklagten legten unverständlicherweise Berufung ein, wahrscheinlich um die Sache zu verschleppen, und zogen diese wohlweislich einige Tage vor dem Termin zurück, sodaß obiges Urteil rechtskräftig wurde.

Ob die Hintermänner nun auch aus christlicher Nächstenliebe die Kosten übernehmen, ist nach dem bis heute uns Mitgeteilten sehr fraglich.

Hiermit wurde dem Zentrum einwandfrei bewiesen, daß es tatsächlich der Urheber und Verbreiter des Flugblattes ist, und seine Taktik des Leugnens bis zum letzten Moment nutzlos war.

An der Bestrafung der beiden Obengenannten, die nur die Werkzeuge einer bestimmten Gruppe Fanatiker sind, liegt uns gar nichts, lediglich festgestellt wurde dadurch, daß wir mit unserer Behauptung recht hatten.

Die Auswirkung dieser gehässigen, — eines Christen unwürdigen — Kampfweise, zeigte sich nach dem Wahlergebnis, aber in einer Form, die diese gelbesarmen Menschen nicht erwartet hatten, mehr wie 90% Stimmenverlust für das Zentrum, und fast 50% Stimmengewinn für uns.

Als weitere Folge, Verlust der bis zum Oktober 1929 gehaltenen absoluten Mehrheit im Stadtparlament, und nicht zu vergessen, die heilsame Lehre fürs Zentrum, Kurswechsel mit der bisherigen Politik und der ins unendliche gehenden Schuldenwirtschaft in der Gemeinde.

Die Wähler fielen nicht auf den faulen Trick herein, den sie in ihrem Flugblatt versapften: Wollt ihr gemarterte Priester, zertrümmerte Altäre, zerstörte Kirchen, also die Segnungen der irdischen Kultur usw., dann müßt ihr Christlich-Soziale Reichspartei wählen, sie taten es doch, und haben es bis heute nicht zu bereuen gehabt.

Daß wir einer solchen Partei das größte Mißtrauen entgegen bringen müssen, ist selbstverständlich, wenn auch festgestellt werden muß, daß ein Teil der heutigen Führer energisch davon abbrückt, mit diesem Menschen in einem Atemzuge genannt zu werden.

Wir hoffen bestimmt, daß in Zukunft derartige persönliche Beleidigungen und Verleumdungen unterbleiben, und Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit, Richtschnur bei kommenden Wahlen sein werden.

Erklärung.

Das Kampfblatt sozialistischer Studenten Würzburgs und das KPD-Organ Karstadt bringen Aufforderungen: „Leset das neue Volk“. Diese Aufforderungen, an sich bestimmt gut gemeint, sind ohne Zutun und Wissen der Redaktion des NV, und der Parteileitung der ABPD, in jenen Organen erschienen. Wenn diese Organe damit, über die Notwendigkeit der Einheitsfront des schaffenden Volkes hinaus, eine Identifizierung von ABPD, und KPD, bezogen wollen, so müssen wir das grundsätzlich ablehnen. Die ABPD trennt von der KPD, nicht nur grundsätzlich die materialistische und atheistische Weltanschauung, sondern auch die reale Praktizierung des Sozialismus, den wir nicht in einer mechanisierten Kollektivierung und in einer Übertragung alles Privateigentums in das Besitzrecht des Staates sehen können, sondern in einer, den Kapitalismus überwindenden, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen unmöglich machenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die aber grundsätzlich Besitz, Verwaltung und Ertrag der Produktions- und Wirtschaftsgüter in die Hände derer legt, welche die produktive Arbeit schaffen, nicht in die Hände eines, außerhalb der produktiven Arbeit stehenden staatlichen Verwaltungsapparates. Dieser unterliegt immer der Gefahr der Verbohrung, Mechanisierung, „Korruption“, gleich, ob er in einem Staat der Monarchie oder Republik, Demokratie oder Diktatur, Einzeldiktatur des Faschismus im dritten Reich oder der Diktatur des Proletariats arbeitet! Wenn wir auch mit den Kommunisten den Weg zum Sturz des Kapitalismus gemeinsam in einer großen Einheitsfront gehen müssen, wie mit den Massen bei der SPD, den Arbeitern und Bauern in anderen Parteien, den Menschen um Otto Strasser und Stennes und den betrogenen Menschen des schaffenden Volkes in der Hitlerpartei, so muß doch diese grundsätzliche Differenz scharf herausgestellt werden und darf besonders innerhalb unserer Reihen keine Verwischung erfahren! Über Brot- und Arbeitsfragen hinaus haben wir noch andere Menschheitsaufgaben und anderen Dienst an Menschen, den wir nicht nur als Es- und Arbeitsmaschine sehen, sondern mit einer tieflichen und überirdischen Erfüllung!

Die Reichsführung der ABPD, Redaktion des „N. V.“

Offene Antworten.

Nach Bottrop/Westf. Das ist sicher gut gemeint von der Missionsgesellschaft. Die Menschen können kaum anders denken, als wie sie durch ihre Erziehung und Umgebung dazu veranlaßt werden. Und wenn dort gesagt wird, daß die Kirche als solche in Lehre und oft auch in der Praxis ein guter Anwalt der Armen war und ist, so kann das nicht bestritten werden. Wenn wir aber heute den offiziellen Kurs des Kirchen- und Zentrumsapparates betrachten, muß man mehr als bedenklich werden. Brünning zu begrüßen ist wohl nicht diskutabel, es sei denn, so wie es die hungernden Erwerbslosen und arbeitslosen Menschen oft taten. — Für uns wird nach wie vor maßgebend sein, daß wir unseren wirtschaftlichen und sozialen Kampf kämpfen. Und wenn wir Arbeit und Brot für alle geschaffen haben, und vor allen Dingen auch die viel gerühmte Gerechtigkeit im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben sichergestellt haben, ergibt sich alles andere von selbst. Denn auch die Kirche kennt einen Grundsatz, der heißt, daß die Übernatur auf der Natur aufbauen muß. Handelt danach!

Notverordnung gegen die Kriegsgopfer.

Wie wir vom Reichsbund der Kriegsgeschädigten erfahren, enthält die soeben erschienene Notverordnung entgegen bisherigen Pressemitteilungen keinen Wegfall der Renten für Leichtbeschädigte. Dagegen erfolgt aber eine allgemeine Rentenkürzung durch eine andere Berechnungsart, von der besonders die Bewohner des flachen Landes und die kriegsgeschädigten Beamten betroffen werden. Daneben fällt auch grundsätzlich bei Leichtbeschädigten der Kinderszuschlag für das erste Kind zur Rente fort. Außerdem sind neue Bestimmungen über die Gewährung von Zusatzrenten ergangen, die außerordentliche Härten für Kriegserwitwen und Schwerekriegsgeschädigte enthalten. Grundsätzliche Änderungen auf verfahrensrechtlichem Gebiete und auf dem der Heilbehandlung sind weiter erfolgt. Von den Rentenkürzungen werden 100%ig erwerbsbeschränkte Kriegsgeschädigte nicht betroffen. Der Bundesvorstand des Reichsbundes wird im Benehmen mit den politischen Parteien versuchen, Abänderungen der Notverordnung herbeizuführen.

Aus der Bauparkaffen-Bewegung.

Die Süd-Bau-Sparkasse wurde am 12. Januar 1930 von 41 Würzburger Bürgern gegründet. Leitender Gedanke der Gründung war, für Bayern selbst eine Bauparkasse zu schaffen, damit auch die vorübergehend angelegten Gelder der bayerischen Wirtschaft erhalten bleiben. Die Zinssätze der Banken, Spar- und Darlehenskassen sind selten aus einem Betrieb herauszuwirtschaften. Die Wirtschaft, das Baugewerbe braucht billige und langfristige Mittel. Teure und kurzfristige Gelder dienen der Wirtschaft nicht so sehr als wie den Besitzern größerer flüssiger Mittel. Um den mittleren und kleineren Leuten eine wirkliche Unterstützung gewähren zu können, um die gesamte Wirtschaft, wie auch die lokale Wirtschaft fördern zu können, wurde die Errichtung der Süd-Bau-Sparkasse beschlossen. Sie ist auf ehrlichen, realen und soliden Grundlagen aufgebaut und sie hat durch ihre bisherige Tätigkeit bewiesen, daß sie in uneigennütziger Weise ihren Mitgliedern eine wirkliche Stütze bedeutet. Sie umfaßt heute bereits 400 Mitglieder mit rund 4 Millionen abgeschlossenen Bauparkverträgen. Im vorigen Monat wurden an die Mitglieder bereits R.M. 45.000.— Darlehen ausgeteilt und der am 28. d. Mts. neuerdings stattfindenden Darlehensverteilung stehen weitere R.M. 300.000.— zur Verfügung. Die Verwaltung bilden fünf Vorstands- und 15 Aufsichtsratsmitglieder, die in Bayern ihren Wohnsitz haben. Diese Herren bieten auch Gewähr dafür, daß die Verwaltung und Führung der Bauparkasse ständig eine solide sein wird und daß die Bauparkasse auch restlos zum erhofften Ziele gelangen. (Bleibe Inseerat im Neuen Volk.)

Bestellt eure Bücher durch uns! Ihr zahlt bei uns nicht mehr als in jedem anderen Buchladen, aber ihr bringt uns damit eine notwendige Hilfe in unserm Kampf. Verlag DAS NEUE VOLK.

Advertisement for sports and outdoor gear. Title: 'Für Sport und Wandern.' Lists items like Sportbinder (1.90), Sporthemden (3.75), Sportgürtel (75), Sporthosenträger (1.30), Sportstrümpfe (1.45), Pullover (3.90), Netzjacken (90), Kniehosen (1.60), and Herrenstoffe (3.90). Includes contact info for Wilhelm Zapf, Würzburg.

Advertisement for a mortgage-free home. Title: 'Heraus aus der Mietwohnung zum zinsfreien Eigenheim!' Describes the process of building a home through a savings contract. Contact: Südbayerische Sparkasse e. G. m. b. H., Bad Würzhofen, Singerstr. 15.

Advertisement for KRAL'S Practical Rednerschule. Title: 'KRAL'S Praktische Rednerschule'. Offers a complete course in practical rhetoric, memory, and willpower training. Contact: VERLAG DAS NEUE VOLK, WÜRZBURG.

Advertisement for Baustein-Werk. Title: 'Baustein-Werk'. Promotes 'Koks!' with summer prices. Lists products like Grobkoks (2.10), Nußkoks (1.30), and Perikoks (1.00). Contact: Würzburg 7, Telefon 5487.

Advertisement for M. Klüglein. Title: 'Klinderwagen Klappwagen'. Offers repairs for all types of vehicles. Contact: Dreikronenstraße 15, Würzburg, Telefon 73300.

Advertisement for Christian Schmitt. Title: 'Schreibmaschinen'. Offers new and used typewriters. Contact: Würzburg, Kaiserstraße 12.

Advertisement for Die Reichswehr. Title: 'Die Reichswehr'. Offers brochures and books. Contact: Würzburg, Rothendorferstr. 8.

Advertisement for a book. Title: 'Bestellt alle Bücher durch den Verlag „Das neue Volk“'. Contact: Würzburg.

Advertisement for PTRAT FALTBOOTE. Title: 'PTRAT FALTBOOTE'. Offers Segel-Zelte (sailing tents) and other outdoor gear. Contact: MÜNCHENER FALTBOOTBAU G. M. B. H., München 25 — Hofmannstr. 50.

Advertisement for Der Samariter. Title: 'Der Samariter'. Promotes a reform movement. Contact: P. Erdmann & Co., Berlin SW. II.

Advertisement for 10000 Mark Belohnung. Title: '10000 Mark Belohnung'. Offers a reward for information. Contact: P. Erdmann & Co., Berlin SW. II.